

DAK-Bezirkspersonalratswahlen: DHV gewinnt hinzu

Der DHV hat seinen Stimmenanteil nahezu verdoppelt. Dies ist das erfreuliche Fazit der Bezirkspersonalratswahlen der DAK. Bundesweit konnte sich der DHV von rund 8 % auf 14,5 % steigern. In Rheinland-Pfalz/Saarland und Südbayern erzielten die DHV-Listen mit über 20 % Stimmenanteil noch bessere Ergebnisse.

Der DHV hat die Anzahl der Bezirkspersonalräte bundesweit von 10 auf 17 steigern können. Verdi und die unabhängige Liste mussten dagegen Stimmeneinbußen und damit den Verlust von Bezirkspersonalratsmandaten (verdi: -28; Freie Liste: -2) hinnehmen. Auch wenn verdi weiterhin in allen Bezirkspersonalräten die Mehrheit stellt: Der DHV ist die zweite Kraft bei der DAK und hat die Freie Liste weit hinter sich gelassen.

Der Erfolg bei den Bezirkspersonalratswahlen ist das Ergebnis einer engagierten Arbeit unserer DHV-Mitglieder und Sympathisanten vor Ort. Die Bundesbetriebsgruppe DAK und die DHV-Haupt-

geschäftsstelle bedanken sich herzlich bei den unermüdlichen Werbepersonal für die DHV-Sache.

Gewählt wurden folgende Kandidaten:

LGST Nordmark (Hamburg / Schleswig-Holstein / Mecklenburg-Vorpommern: Sabine Nill und Karsten Albers

LGST Nordost (Berlin / Brandenburg / Sachsen / Sachsen-Anhalt: Jörg Steinbrück und Jana Howe

Niedersachsen/Bremen: Carsten Christoph und Hiltrud Degenhard

Hessen/Thüringen: Uwe Fischer und Andrea Fischer

Rheinland-Pfalz/Saarland: Sabine Berg, Armin Brunk und Joachim Rung

Baden-Württemberg: Peter Zimmermann

Nordbayern: Wolfgang Poh und Margit Reichert

Südbayern: Heribert Winter, Therese Dolezel und Lydia Fischer

In **Nordrhein-Westfalen** schrammte die DHV-Liste wegen fehlender 6 Stimmen knapp an einem Sitz vorbei.

Bei der Wahl zur Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung verfehlte die DHV-Liste nur knapp einen zweiten Platz. Der bisherige Vertreter Patrick Köhmstedt wurde wieder gewählt.

Der DHV wünscht allen wieder- und neugewählten DHV-Personalräten viel Erfolg bei ihrer Arbeit für die Interessen der Beschäftigten der DAK.

Die HPR-Wahl wurde zwei Wochen vor den Personalratswahlen wegen eines anfechtbaren Formfehlers auf den **15. Juni** verschoben. Es gilt, die BPR-Wahlerfolge auf Bundesebene fortzusetzen. Daher die Bitte an unsere Mitglieder in der DAK:

Sprechen Sie mit Ihren Kolleginnen und Kollegen, werben Sie für den DHV und wählen Sie am 15. Juni die Liste

DHV – frei, unabhängig, verlässlich!

Personalratswahlen bei der BARMER

Der DHV ist aus den Personalratswahlen der BARMER Ersatzkasse gestärkt hervorgegangen. Dies ist das erfreuliche Fazit der diesjährigen Wahlen zu den Personalvertretungen der BARMER Ersatzkasse.

ÖPR der Hauptverwaltung

Mit 224 Stimmen erzielte unser DHV-Team bei der Wahl der örtlichen Personalräte in der Hauptverwaltung ein hervorragendes Ergebnis. Im Vergleich zu den letzten Wahlen konnte eine Steigerung der Wählerstimmen um mehr als 100 % und ein Stimmenanteil von rund 30 % der abgegebenen Stimmen erreicht werden. Wolfgang Reich, Dirk Hötger und Björn Röttger sind die 3 DHV-Kandidaten, die für die nächsten 4 Jahre gewählt wurden. Über die Ergebnisse der anderen

ÖPR-Wahlen lag bei Redaktionsschluss noch keine Übersicht vor.

Hauptpersonalrat

Bei den Wahlen zum Hauptpersonalrat erreichte das DHV-Team 904 Stimmen und damit ein Stimmenplus von 20,85 % gegenüber dem Jahr 2000 (748 Stimmen). Der DHV ist für die nächsten vier Jahre mit einem Sitz mehr im Hauptpersonalrat vertreten. Wolfgang Reich und Hans-Jürgen Suszka sind die gewählten DHV-Vertreter.

Jugendvertretung

Einer Sensation gleich kommt das Ergebnis für die Wahlen zur Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung. Der DHV trat erstmals mit einem jungen und engagierten Team zu den Wahlen an und konnte 162 der

481 abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen. Das ist ein Stimmenanteil von 33,68 %! Gewählt sind: Marcel Premke, Fabian Baumgart, Nadine Hilgendorf und Andreas Pietsch.

Wolfgang Reich, Vorsitzender der Bundesbetriebsgruppe BARMER, und die DHV-Hauptgeschäftsstelle bedanken sich bei den vielen DHV-Kolleginnen und Kollegen, die mit ihrem Engagement vor Ort wesentlich zum Erfolg der Personalratswahlen beigetragen haben, und wünschen den wieder- und neugewählten Kandidatinnen und Kandidaten viel Erfolg bei Ihrer Tätigkeit für die Interessen der BARMER-Mitarbeiter. **rö**

Berlin, komf. FeWo, dir. An Spree und Tiergarten, ruhige Lage im Grünen, 2-4 Personen, Tel.: 030-391 74 39

Verdis Absturz in der BfA

Bereits vor vier Jahren, als der DHV mit dem Spitzenkandidaten Manfred Mohr in den Personalrat des größten deutschen Rentenversicherungsträgers einzog, gingen die damaligen Zugewinne zu Lasten der damaligen ÖTV. Diese bekam von den Beschäftigten eine Mandatsdiät in der Höhe von fünf Mandaten auferlegt. Dass diese Wahl kein Ausrutscher war, zeigten die Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung und zur Frauenbeauftragten zur Halbzeit der Amtsperiode. Bei diesen Wahlen konnten die DHV-Kandidaten Aufsehen erregende Erfolge einfahren.

Die Personalratswahlen 2004 sollten nun zeigen, ob sich dieser Trend fortsetzen würde. Engagiert ging die Betriebsgruppe die Wahlvorbereitung an. So konnte im Oktober 2003 das erste von insgesamt 11 Flugblättern an die Mitarbeiter der BfA verteilt werden. Der Schwerpunkt der Wahlkampagne war mit Bedacht darauf gelegt worden, die Mitarbeiter über verdi aufzuklären. Dabei schenkte der DHV den sozialistischen Einheitsgewerkschaftern nichts. Auch der Leiter der Personalabteilung mischte sich zugunsten von verdi in den Wahlkampf ein, indem er der Führung der DHV-Betriebsgruppe einen drohenden Brief schrieb.

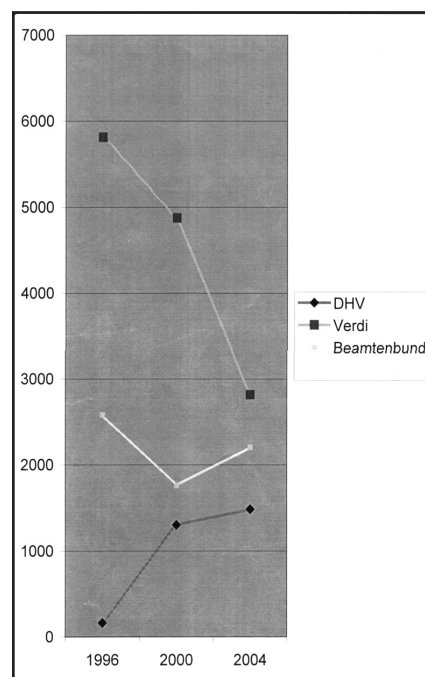
Das Ergebnis kam einem Erdbeben gleich: Verdi verlor fast die Hälfte der bisherigen Sitze und damit die bisherige absolute Mehrheit. Im Personalrat der zentralen Dienststelle in Berlin z.B. verlor verdi neun von ehemals 19 Sitzen und wurde damit praktisch halbiert. Der DHV konnte dort seine Position verbessern und ist nun mit sechs anstatt wie vorher mit fünf Mandaten im Personalrat vertreten. Neu in diesem Personalrat ist eine Freie Liste, die offenbar von der durch den DHV geschaffenen Grundstimmung profitieren konnte und auf Anhieb in den Personalrat kam.

Erfreulich ist, dass der DHV nunmehr auch außerhalb Berlins Erfolge verzeichnen kann. In den Kliniken, wo im Jahr 2000 kaum Stimmen für den DHV zusammenkamen, konnten unsere Kandidaten punkten. Manfred Kersten konnte als Spitzenkandidat der Gruppe der Arbeiter rund 150 Stimmen einsammeln. Dies ist ein Erfolg, auch wenn es nicht zu einem zusätzlichen Arbeitermandat im Hauptpersonalrat reichte.

Die Mandatsverteilung hätte einer „bürgerlichen“ Koalition aus DHV, Freier Liste und GdS eine Wachaablösung ermöglicht. Leider verweigerte sich die GdS, (Gewerkschaft

der Angestellten im DBB) der ansonsten überall stattfindenden generellen Zusammenarbeit zwischen dbb-Verbänden und den christlichen Gewerkschaften und koalierte mit verdi.

Klaus Gröbig / rö



Wahlergebnisse der ÖPR - Wahlen bei der BfA in Berlin. In den verdi-Zahlen sind die Stimmen von ÖTV und DAG kumuliert.

Bundesfachgruppe Gesundheitswesen und Soziale Dienste

Auf der Bundestagung der Fachgruppe Gesundheitswesen und Soziale Dienste wählten die Delegierten Christa Gass (Wiesbaden) zur Vorsitzenden und als Stellvertreter Bert Selle (Bad Kösen) und Klaus-Peter Stricker (Groß Gerau).

Der DHV vertritt seit Anfang der neunziger Jahre auch die Interessen der Beschäftigten im Bereich der Kliniken und Wohlfahrtsverbände. In den letzten Jahren ist die Bedeutung der Fachgruppe Gesundheitswesen und soziale Dienste stark gewachsen. Vor allem bei DRK und AWO, aber auch im Bereich der privaten

Kliniken, erkennen die Beschäftigten und Arbeitgeber die tarifpolitische Kompetenz des DHV an. Der DHV erhält zahlreichen Zuspruch von den Beschäftigten und wird von einer wachsenden Zahl von Arbeitgebern als Tarifführer anerkannt.

Durch den ehrenamtlichen Bundesfachgruppenvorstand wird der DHV eine engagierte Unterstützung seiner Arbeit für die Interessen der Beschäftigten bei den Wohlfahrtsverbänden und Kliniken erfahren. Der DHV-Hauptvorstand wünscht dem

gewählten Vorstand viel Erfolg bei seiner Arbeit.



Bildunterschrift von li. nach re: Klaus-Peter Stricker, Christa Gass, Bert Selle, Wolfgang Frank

Unglaublich: Münchener Rück

Bei der Aufsichtsratswahl des weltgrößten Rückversicherers, der Münchener Rückversicherung, konnte der DHV ein unglaubliches Ergebnis einfahren: mit 88,6 % der abgegebenen Stimmen gewann er wieder alle drei Gewerkschaftssitze. Schon bei der zurückliegenden Wahl hatte er mit 77,9 % alle Sitze erobert. Niemand glaubte, dass sich das damalige Spitzenergebnis noch steigern ließe. Der Hauptvorstand gratuliert seinen engagierten Kolleginnen und Kollegen und wünscht ihnen eine glückliche Hand in ihrem Amt.

Die Konkurrenzgewerkschaft verdi kann man nur bedauern. Wahr-

scheinlich ist dieses Ergebnis ein erstes Zeichen der tiefen Verunsicherung, die viele Versicherungsange-stellten angesichts der gesellschafts-politischen Haltung von verdi ergrif-fen hat.

90 Jahre Gerhard Fiedler

Der Ehrenvorsitzende unseres Lan-desverbandes Nordost konnte am 13.5.2004 im Kreise seiner Familie seinen 90. Geburtstag feiern. Der DHV-Landesvorsitzende Klaus Gröbig überbrachte die Grüße des DHV.

Schon 1929 trat Fiedler in Halle/Saale in den DHV ein und engagierte sich

in der Kaufmannsjugend und bei den Fahrenden Gesellen. Er ist Zeitzeuge des vergeblichen Versuchs, die DHV-Kaufmannsjugend vor den Nazis zu retten. Nach dem Krieg verschlug es ihn nach Stuttgart, wo er bei der LVA einen neuen Wirkungskreis fand. Nach der Wiedergründung der BfA in Berlin zog es ihn dorthin – er gehört zur ersten Generation derer, die die BfA aufgebaut haben. Nach seinem Ruhestand hat er dann jahre-lang den damaligen DHV-Landesverband als Geschäftsführer und Vorsitzender betreut.

Wir wünschen unserem Mitstreiter Gerhard Fiedler zu seinem Festtag alles Gute, vor allem weiterhin eine gute Gesundheit.

DHV - Hauptvorstand

Bildungsangebote für Betriebs- und Personalräte August–September 2004

Aufgaben, Rechte und Pflichten des Betriebsrates	
Termin:	22. bis 24. September 2004
Seminarort:	Elzach-Oberprechtal (Nähe Freiburg)
Veranstalter:	Bildungsstätte Südwest Tel.: 07621 – 93 91 0; Fax: 07621 – 93 91 99
Beteiligungsrechte des Betriebsrates	
Termin:	6. bis 08. September 2004
Seminarort:	Groß Meckelsen (Sittensen)
Veranstalter:	Bildungsstätte Nordmark Tel.: 040 – 632 802 22; Fax: 040 – 632 802 18
Betriebsänderungen	
Termin:	27. bis 29. September 2004
Seminarort:	Groß Meckelsen (Sittensen)
Veranstalter:	Bildungsstätte Nordmark Tel.: 040 – 632 802 22; Fax: 040 – 632 802 18
Gesprächs- und Verhandlungsführungen des Betriebsrates im Gremium und bei Konfliktsituationen / Durchsetzung der Rechte der Arbeitnehmer nach dem BetrVG	
Termin:	20. bis 24. September 2004
Seminarort:	Willingen
Veranstalter:	Bildungsstätte Nordrhein-Westfalen Tel.: 0203 – 29 83 091; Fax: 0203 – 29 83 064
Allg. Einführung in das BPersVG – Grundlagen des Personalvertretungsrechts	
Termin:	21. bis 23. September 2004 (Sem. II)
Seminarort:	Neuenstein-Aua
Veranstalter:	DHV-Bildungswerk (Zentrale Hamburg) Tel.: 040 – 63 28 02-0; Fax: 040 – 63 28 02-25
Aufgaben, Rechte und Pflichten des Personalrates nach dem BPersVG	
Termin:	21. bis 23. September 2004 (Sem. I)
Seminarort:	Neuenstein-Aua
Veranstalter:	DHV-Bildungswerk (Zentrale Hamburg) Tel.: 040 – 63 28 02-0; Fax: 040 – 63 28 02-25
LPVG Baden-Württemberg. Die Beteiligungsrechte des Personalrates und deren praktische und rechtliche Um- bzw. Durchsetzung	
Termin:	15. bis 17. September 2004
Seminarort:	Fürstenberg (bei Donaueschingen)
Veranstalter:	Bildungsstätte Südwest Tel.: 07621 – 93 91 0; Fax: 07621 – 93 91 99

DHV erstmals im Aufsichtsrat der REWE Zentral AG vertreten

Einen weiteren großen Wahlerfolg konnte der DHV bei den Aufsichtsratswahlen der REWE-Zentral AG in Willingen verbuchen. Dies ist Dank der tatkräftigen Unterstützung der DHV-Betriebsgruppe beim REWE-Frischezentrum in Köln-Langel gelungen. Unter aktiver Mitwirkung des dortigen Betriebsrates unter dem Vorsitz des DHV-Kollegen Uwe Stulgies bereitete man sich monatelang auf die Aufsichtsratswahl vor. Auf REWE-Fußballturnieren lief man sogar werbewirksam in DHV-Trikots auf.

Mit 56 % der abgegebenen Wahlmännerstimmen wurde der DHV-Kandidat Stephan Keuchen in den Aufsichtsrat der REWE-Zentral AG gewählt. Mit 44 % der abgegebenen Wahlmännerstimmen fuhr die Gewerkschaft verdi ein Wahldebakel ein. Selbst das Wahlmännersystem, das den DGB-Gewerkschaften zugute kommt und gewerkschaftliche Minderheiten benachteiligt, konnte den Verlust der Mehrheit nicht verhindern. Dieses Ergebnis ist eine Bestätigung für die geleistete Arbeit der Kollegen in Köln-Langel.



Neuregelungen in der gesetzlichen Rentenversicherung

Ende des vergangenen Jahres hat der Gesetzgeber eine Reihe von Neuregelungen in der gesetzlichen Rentenversicherung verabschiedet, die am 1. April dieses Jahres in Kraft getreten sind. Für Rentner bedeutet das konkret:

Verminderter Rentenbetrag

Rechtsänderungen im Bereich der Kranken- und Pflegeversicherung der Rentner führen ab 1. April dieses Jahres zu einer Verminderung des monatlichen Auszahlungsbetrags der Rente. Betroffen sind bundesweit 19 Millionen Rentnerinnen und Rentner, die im Laufe des Monats März einen Bescheid mit dem neuen Auszahlungsbetrag ihrer Rente erhalten.

Seit Einführung der Pflegeversicherung im Jahr 1995 haben sich Rentner und Rentenversicherungsträger die Beiträge geteilt. Mit Wirkung vom 1. April 2004 entfällt die Beteiligung der Rentenversicherungsträger. Die Rentner haben daher den Beitrag von 1,7 Prozent der Bruttorente allein zu tragen.

Ändern sich die Beiträge zur Krankenversicherung, so werden diese künftig schon nach drei Kalendermonaten an die Rentner weitergegeben. Hiervon profitieren ca. fünf

Millionen Rentner einiger großer Krankenkassen, deren Beiträge zum 1. Januar gesenkt wurden und die so die verstärkten Beitragsbelastungen in der Pflegeversicherung teilweise kompensieren können. Bei den meisten Krankenkassen bleibt der Krankenversicherungsbeitrag unverändert, so dass es für ca. 13 Millionen Rentner bei der Mehrbelastung durch die Pflegeversicherungsbeiträge in Höhe von 0,85 Prozent der Bruttorente verbleibt. Doppelt belastet durch erhöhte Krankenkassenbeiträge und die alleinige Beitragszahlung zur Pflegeversicherung sind ca. eine Million Rentner.

Auszahlungstermin für Neurenten

Der Auszahlungstermin für Neurenten wird ab 1. April 2004 vom Monatsbeginn auf das Monatsende verschoben.

Erstmals betroffen von dieser Neuregelung sind Personen, die ab dem 1. April 2004 eine gesetzliche Rente beziehen. Für Rentner, die bereits vor diesem Zeitpunkt eine Rente bezogen haben, bleibt es bei der alten Regelung.

Von der Zahlungsumstellung nicht betroffen sind übrigens auch Personen, die bereits eine Erwerbsminderungsrente beziehen und später

eine Altersrente erhalten. Auch Hinterbliebenenrenten werden weiter zum Monatsersten ausgezahlt, wenn die Rente des Verstorbenen bereits vor dem 1. April 2004 begonnen hat.

Rentenüberweisung erst am Auszahlungstag

Erstmals bei der Rentenzahlung für April 2004 wurden die Renten am so genannten Auszahlungstag und damit einen Bankarbeitstag später als bisher angewiesen. Die Kreditinstitute werden die Renten am gleichen Tag auf den Konten der Rentempfänger wertstellen. Damit können die Rentner, sofern sie ihren Verfügungsrahmen nicht überschreiten, an diesem Tag im Überweisungsverkehr über die Rente verfügen, ohne mit Sollzinsen belastet zu werden.

Achtung: Wenn am vorletzten oder letzten Bankarbeitstag Überweisungen bzw. Barabhebungen vorgenommen werden sollen und kein Verfügungsrahmen (Überziehungsmöglichkeit) besteht, ist es allerdings ratsam, vorher mit der Bank zu sprechen. In diesem Fall ist es wichtig sicherzustellen, dass erst die Rente gutgeschrieben und dann erst die Belastungsbuchungen, z. B. die Miete vorgenommen werden.

IWA Hessen

Neue Renteninformation

Bis Ende vergangenen Jahres haben bundesweit rund 21 Millionen Versicherte eine Renteninformation erhalten und sind über ihre gegenwärtigen und künftigen Rentenansprüche informiert worden. Diese Praxis geriet in die Kritik weil darin zu hohe Zuwachsraten angesetzt wurden, die bei den Versicherten zu hohen Erwartungen führten.

Um dies zu korrigieren bekommt in diesem Jahr nochmals die gleiche Anzahl von Versicherten ein neues Informationsschreiben der gesetzlichen Rentenversicherung.

Die Renteninformation enthält auch Hochrechnungen der Rentenansprüche auf das 65. Lebensjahr. Neben einer Hochrechnung ohne Rentenangepas-

sung werden zwei Hochrechnungen mit Dynamisierungswerten vorgenommen.

Durch die veränderten Annahmen bei der zukünftigen Lohnentwicklung im Rentenversicherungsbericht der Bundesregierung und die beabsichtigte Weiterentwicklung der Renten Anpassungsformel war eine Veränderung der bisherigen Dynamisierungswerte von 1,5 und 3,5 Prozent erforderlich.

Ab sofort werden die Renteninformationen mit geänderten Dynamisierungswerten von 1,5 und 2,5 Prozent versandt.

Unter Berücksichtigung des aktuellen Rentenversicherungsberichts ist

ein Lohnwachstum im oberen Szenario von 3,2 Prozent und im unteren Szenario von 2,2 Prozent anzunehmen. Basis für die Hochrechnung ist neben den geänderten Lohnwachstumsraten die bevorstehende Neugestaltung der Renten Anpassungsformel im RV-Nachhaltigkeitsgesetz.

Die neue Renten Anpassungsformel führt zu einer jährlichen Minderung der Renten Anpassung um 0,7 Prozent. Daher ergeben sich Dynamisierungswerte für die Hochrechnung der Rentenansprüche für die ungünstigere Variante von 1,5 Prozent (2,2 Prozent minus 0,7 Prozent) und für die obere Variante von 2,5 Prozent (3,2 Prozent minus 0,7 Prozent).

IWA Hessen

Zuzahlungsregelungen bei Reha-Leistungen

Der Zuzahlungsbetrag für stationäre medizinische Rehabilitationsleistungen in der gesetzlichen Rentenversicherung ist seit Januar 2004 von 9 auf 10 € pro Tag gestiegen. Rehabilitanden mit niedrigem Erwerbseinkommen oder Erwerbsersatzentgelt (z. B. Arbeitslosengeld) können unter bestimmten Voraussetzungen ganz oder teilweise von der Zuzahlungspflicht befreit werden.

Zuzahlung längstens für 42 Tage
Die Zuzahlung ist für die Dauer der stationären Rehabilitationsleistungen, längstens jedoch für 42 Tage im Jahr, zu leisten. Der Aufnahme- und Entlassungstag zählen dabei als ein Tag. Eine bereits an die Träger der gesetzlichen Krankenversicherung geleistete Zuzahlung (z. B. bei Krankenhausbehandlung) ist anzurechnen. Erfolgt die stationäre Rehabilitation im unmittelbaren Anschluss an eine Krankenhausbehandlung (so genannte Anschlussrehabilitation), dann muss für die Dauer von 14 Tagen zugezahlt werden; als unmittelbar gilt, wenn die Maßnahme innerhalb von 14 Tagen beginnt, es sei denn, die Einhaltung dieser Frist ist

aus bestimmten Gründen nicht möglich.

Ausnahmen von der Zuzahlungspflicht

Die Zuzahlung entfällt für Rehabilitanden, die bei Antragstellung das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Auch bei Kinderheilbehandlungen ist keine Zuzahlung zu leisten, und zwar selbst dann nicht, wenn das Kind bereits älter als 18 Jahre ist. Vollständig von der Zuzahlung befreit sind auch Übergangsgeldbezieher, Sozialhilfeempfänger und Personen, die Leistungen zur Grundsicherung beziehen. Auf die Höhe dieser Leistungen kommt es dabei nicht an.

Befreiung von der Zuzahlung auf Antrag möglich

Rehabilitanden können sich von der Zuzahlung befreien lassen, wenn diese eine unzumutbare Belastung für sie darstellt. Dies ist nach den von der Selbstverwaltung der Rentenversicherung beschlossenen Richtlinien immer dann der Fall, wenn die monatlichen Nettoeinkünfte im Jahr 2004 (hierzu zählen

auch Renten und Lohnersatzleistungen) geringer als 967,00 € sind.

Für Versicherte und Rentner, die mindestens ein Kind unter 18 Jahren haben, pflegebedürftig sind oder einen pflegebedürftigen Ehegatten haben, ergeben sich nach Einkommenshöhe abgestufte Zuzahlungsbeträge.

Wichtig

Wer eine medizinische Rehabilitation beantragt, sollte gleichzeitig auch den Antrag auf teilweise oder vollständige Befreiung von den Zuzahlung beim zuständigen Rentenversicherungsträger stellen. Dem Antrag sollte eine Verdienstbescheinigung des Arbeitgebers oder eine behördliche Bescheinigung beigefügt werden, z. B. ein Rentenbescheid. **LVA Hessen**

Die Neuregelungen bei der Rente sind Thema der kostenlosen Broschüre „Die neue Rentenreform“. Auf 32 Seiten werden nicht nur die Änderungen für 2004 erläutert, Sie enthält zusätzlich auch einen Ausblick auf die für 2005 geplanten Neuregelungen, damit die Versicherten ihre Lebensplanung bereits jetzt darauf abstellen können. Ob geförderte Altersvorsorge, Bewertung von Schul- und Studienzeiten oder Nullrunde bei der Rentenanpassung, hier finden Sie alles.

- Anzeige -

An die **DHV-Aktionärvereinigung e.V.**
César-Klein-Ring 40, 22309 Hamburg, Postfach 60 06 29, 22206 Hamburg
http://www.dhv-cgb.de/aktionaervereinigung • eMail: aktie@dhv-cgb.de

AUFNAHMEANTRAG

Ich erkläre hiermit ab _____ meinen Beitritt zur **DHV-Aktionärvereinigung e.V.**

Den Jahresbeitrag von Euro 6,00:

überweise ich auf das Postbankkonto 2649 71-206
Postbank Hamburg (BLZ: 200 100 20)

bitte ich von meinem Konto abzubuchen:

Kto.-Nr.: _____ bei: _____ BLZ: _____

Zuname/Vorname: _____ geb. am: _____

Anschrift _____ Tel. (priv.): _____

tätig in Firma/Dienststelle: _____

als: _____ Tel. (gesch.): _____ Fax: _____

Ort/Datum _____ Unterschrift _____



Herausgeber:
DHV - Deutscher Handels- und Industrieangestellten -
Verband im CGB (Sitz Hamburg)
Schriftleiter: Jörg Hebsacker (he)
Ständige Mitarbeiter: Claus Baerbaum (cb) / Joachim
Bondzio (bz) / Jürgen Fremmer (fm) / Klaus Freund (freu) /
Ralf Holten (hol) / Henning Röders (rö) / Peter Rudolph (ru) /
Michael Schulz (schu) / Martin Stock (sto) /
Gunter Smits (sm) / Helmut Stein (st) / Manfred Werske (we) /
Wolfgang Reich (wr) / Udo Reimann (rei)
Verlag und Anzeigenverwaltung:
DHV-Dienstleistungs GmbH, 22309 Hamburg,
César-Klein-Ring 40
22206 Hamburg, Postfach 60 06 29
Telefon (0 40) 63 28 02-0
Telefax (0 40) 63 28 02-18
eMail: GmbH@dhv-cgb.de
Internet: http://www.dhv-cgb.de
Satz: Copy-Druck GmbH, Hamburg
Druck: WL-Druck, Seevetal
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
Bezugspreis: Jährlich 12 Euro.
Für DHV-Mitglieder durch den Verbandsbeitrag abgegolten.
Gültige Anzeigenpreisliste Nr.6 vom
1. Januar 2002.

Sind Frauen die besseren Kaufleute?

Beim Berufswettkampf des DHV zumindest hatten sie die Nase vorn. Dies ist die Erkenntnis aus einem Berufswettkampf, den der DHV für mittelfränkische Auszubildende in Nürnberg ausgerichtet hatte. Ein Blick auf die Erstplatzierten lässt diesen Schluss zu. Die ersten Preisträger sind Vertreterinnen des zarten Geschlechts:

1. Nadja Pemsel,
2. Agathe Welter und den
3. Preis teilen sich Helga Semmler und Kerstin Buchholz.

68 Kandidatinnen und Kandidaten hatten sich in der Alten Messe dem freiwilligen Test unterzogen, für den Oberbürgermeister Ulrich Maly die Schirmherrschaft übernommen hatte. Zum Erstaunen der Wettkampf-Ausrichter Peter Daniel Forster und Manfred Schneider erzielte kein Teilnehmer die Traumnote „sehr gut“; dafür schnitten 22 Prozent mit „gut“ ab. Nur fünf Prozent wären bei der „Ernstfallprüfung“ vor der IHK durchgefallen.

Der stellvertretende DHV-Ortsvorsitzende Andreas Kriegelstein ermunterte die angehenden Kaufleute, die Zeit bis zur Gehilfenprüfung zu nutzen. Bürgermeister Horst Förther schlug in die gleiche Kerbe, beglückwünschte aber gleichzeitig die Auszubildenden zu ihrer Lehrstelle. Ihre Firmen hätten begriffen, wie wichtig der „Eigengewächs“-Nachwuchs ist. „Ihre Unternehmen brauchen die Ausbildungsplatz-Abgabe nicht zu fürchten, ganz im Gegenteil“, verteidigte er den Standpunkt seiner Regierung in Berlin. Die Betriebe, die ausbilden, könnten dann noch mehr leisten, wenn sie von der Abgabe anderer profitierten. Ob diese Rechnungen aufgehen wird?

Der „Überstreuer“ der Preisverleihung war schließlich die

Verlosung eines von Vorstandsmitglied Manfred Schneider spendierten Wochenend-Aufenthalts im Dresdener Viersterne-Landidyllhotel „Baumwiese“ für zwei Personen im Wert von 250 Euro. „Glücksbote“ Horst Förther zog Maria Tucconi aus dem Lostopf.

Erich Zwick



Die Preisträgerinnen strahlen mit Bürgermeister Horst Förther und der DHV mit Manfred Schneider, Vorsitzenden Walter Swoboda und Andreas Kriegelstein um die Wette. Links die Bezirkssiegerin Nadja Pemsel

Wie wichtig und sinnvoll der DHV-Berufswettkampf für die Vorbereitung auf die Zwischen- und Abschlussprüfung ist, zeigen die folgenden Zitate der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Nürnberg:

Eva-Maria Hoffmann

Ich lerne seit einem halben Jahr Bürokauffrau, da hat man natürlich noch Lücken. Das habe ich bei dem Test deutlich gemerkt. Bei einigen Fragen zur Wirtschaft und Sozialkunde wie Jugendarbeitsschutz oder auch zum Rechnungswesen musste ich passen. Der Fragebogen war aber in der vorgegebenen Zeit locker zu schaffen.

Otto Deme

Bei mir ist es mittelmäßig gelaufen. Ich bin Kfz-Mechaniker und schule zum Groß- und Einzelhandelskaufmann um. Die Prüfung hat mir viel genutzt. Ich bin cool reingegangen, ohne Druck, sondern einfach nur, um

mein Wissen zu überprüfen. Dabei musste ich feststellen, dass es nicht reicht, nur stichprobenartig zu lernen. Man muss wirklich alles konzentriert aufnehmen, was man in der Berufsschule hört.

Stefanie Hofbauer

Puh, da waren Sachen dabei, von denen ich noch nie etwas gehört habe. Ich mache jetzt gleich weiter, setze mich heute Nachmittag hin und lerne Rechnungswesen, Rechnungswesen und noch mal Rechnungswesen. Die Fragen in dem Test waren nicht schwierig, nur: Man muss eben auch die Antworten wissen. Ich bin total aufgeregt reingegangen, aber das hat sich rasch gelegt. Die Computer-Fragen waren für mich kein Problem.

Thomas Günsche

Ich habe spaßeshalber mitgemacht, schließlich bin ich im dritten Lehrjahr, und da ist die Abschlussprüfung

nicht mehr fern. Wie es gelaufen ist? Es ging. Die Hälfte der 60 Fragen wusste ich 100-prozentig, weitere 20 einigermaßen, und bei den restlichen 10 fehlt es noch. Den Stoff in Wirtschaft und Sozialkunde hatte ich noch nie gehört. Es hilft nichts: Ich muss daheim etwas tun, das muss einfach sein.

Olga Kaiser

Ich war ganz entspannt und locker, habe 90 % der Fragen sicher gewusst. Das Lernen geht mir leicht von der Hand. Ich mache gerade eine Ausbildung zur Groß- und Einzelhandelskauffrau. Für mich war die Prüfung sehr wichtig, weil ich nun weiß, wo ich stehe. Ich finde, das hätten alle aus meiner Klasse auf jeden Fall machen sollen. Es waren aber nur fünf von 20 Mitschülern da, der Rest wollte wahrscheinlich lieber ausschlafen.

Techno-Parade in Schwerin

Unter dem Motto "Youth can't wait" fand am 1. Mai in Schwerin eine Techno-Parade unter Mitwirkung von Stars der Technoszene – wie z.B. DJ Dr. Motte, dem Begründer der Berliner Love-Parade – statt. Rund 40.000 junge Menschen hatten den Weg in die Landeshauptstadt Mecklenburg-Vorpommerns gefunden, um den Wagen, auf denen Technomusik gespielt wurde, durch die Schweriner Innenstadt zu folgen und um anschließend in einer Großraumdisko ausgelassen zu feiern.

Die sogenannte Jobparade ist mittlerweile eine der größten Technoveranstaltungen in Deutschland. Ins Leben gerufen wurde sie von der DGB-Jugend als Maidemonstration für mehr Jobs für Auszubildende. Die Jobparade zieht die jungen Menschen aber sicher nicht wegen dieses Zwecks an. Diese kommen wegen der Technomusik und wegen der Party. Für den Charakter einer politischen Demonstration reicht es nicht aus, die Trucks mit Mottos z. B. zur Ausbildungsplatzabgabe – zu schmücken. Wenn der DGB von einer machtvollen Demonstration der Jugend für mehr Ausbildung spricht, dann verschließt er

die Augen davor, dass sicherlich nicht dieser politische Zweck ausschlaggebend für die zahlreichen Teilnehmer war.

Aber ansonsten muss man den Veranstaltern Respekt für die gute Organisation zollen. Und für die Technofans ist die Jobparade am 1. Mai in Schwerin längst kein Geheimtipp mehr. **rö**

50 Jahre Berufswettkampf in Bonn

Auf ein denkwürdiges Jubiläum kann die Ortsgruppe Bonn zurückblicken: Als eine der ersten Ortsgruppen nach der Wiedergründung des DHV im Jahr 1950 beteiligte sie sich schon 1954 am Berufswettkampf. Seitdem wird der Berufswettkampf jedes Jahr ohne Unterbrechung in Bonn veranstaltet. Welchen Stellenwert er in dieser Zeit erreicht hat, zeigen die vielen Teilnehmerzahlen und die Tatsache, dass seit Jahrzehnten die Oberbürgermeister, für 2004 die Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann die Schirmherrschaft innehaben.

Das Jubiläum wurde im alten Bonner Rathaus unter Anwesenheit der Ober-

bürgermeisterin und des Hauptgeschäftsführers Henning Röders begangen. Als engagiertes Mitglied nahm der frühere langjährige Wettkampfleiter Karl Heinz Rosenfeld sr. (im Bild vorne, 1. v. re.) teil. Er hatte den Bonner Berufswettkampf von der ersten Stunde an begleitet. Während der Feierstunde wurden die Besten des Berufswettkampfes ausgezeichnet.

Henning Röders dankte der Ortsgruppe Bonn für ihre Arbeit und wünschte ihr noch viel Erfolg für möglichst zahlreiche Berufswettkämpfe.



Die Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann (vorne, 4. v. li.) empfängt die Besten des Berufswettkampfes und dankt den Organisatoren des Berufswettkampfes, Alexander Raeder (vorne, 1. v. li.) und Karl-Heinz Rosenfeld jr. (hinten, 2. v. li.).

Ein Wunsch geht in Erfüllung: Das erste gemeinsame Zuhause wird eingerichtet.

„Der Platz im 7. Himmel“



www.gagfah.de

Da braucht man viel Platz für schöne Möbel und Spielraum für kreative Gestaltungsideen.

All das bieten Ihnen unsere Eigenheime und Eigentumswohnungen. Können Sie sich einen schöneren Start in die Zweisamkeit vorstellen?

Bei uns sind Sie in den besten Wänden.

GAGFAH Immobilien-Management GmbH

Huyssenallee 36-38 · 45128 Essen
Telefon 0201/1751-0

GAGFAH 

Deutsche Angestellten Zeitung
Verlag: DHV-Dienstleistungs GmbH
Postfach 600629, 22206 Hamburg
Postvertriebsstück C 2223 F, Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt
ISSN 0178-6717

Wenn unzustellbar, bitte nur Anschriftsausschnitt mit neuer Anschrift zurück

Neue Bremer Attraktion

Besonders gut macht es sich, wenn man mit einem Superlativ aufwarten kann. Bremen hat seit kurzem dieses Glück. Die altherwürdige Hansestadt, die im Städtetourismus bislang vor allem auf ihre historische Substanz und den Bekanntheitsgrad der Bremer Stadtmusikanten gesetzt hat, wirbt seit kurzem mit dem größten Indoor-Erlebnispark Europas.

Der Freizeitpark zum Themenbereich Raumfahrt und Weltall befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen Großwerft AG Weser. Er bietet auf 22.000 m² eine bunte Mischung aus wissenschaftlicher Information und Entertainment. Gleich am Eingang empfängt den Besucher das Modell einer Ariane 4-Träger Rakete in der Originalgröße von 58,40 Metern. An weiteren Attraktionen erwartet den Besucher der Space Shot, mit dem jeweils 28 Freizeitastronauten 65 m gen Himmel katapultiert werden können und der Galaxie Express. Die weltweit erste Indoor-Achterbahn und das IMAX Space Center Theater, in dem 3D-Filme auf einer 500 Quadratmeter großen Leinwand präsentiert werden, warten ebenso auf Besucher wie der Star Trek Borg Encounter, in dem Besucher in die virtuelle Star Trek-Welt eintauchen können. In der Wissensplattform Mission Control bietet das europäische Raumfahrtunternehmen EADS SPACE Transportation mit Sitz in Bremen spannende Informationen rund um die Internationale Raumstation ISS, über Raketentechnik und Transportsysteme sowie aktuelle Raumfahrt-Missionen inklusive von Live-Satellitenschaltungen.

Für das leibliche Wohl wird im Bistro 3000 gesorgt, und Erinnerungen bieten der Souvenir-Shop sowie ein Fotostudio, in dem man sich als Astronaut oder Star Trek Star ablichten lassen kann. Der ganze Spaß kostet für Erwachsene 22 Euro,

wobei die einzelnen Attraktionen für diesen Preis beliebig häufig genutzt werden können.

Ob bei diesem Preis die Betreiber auf ihre Kosten kommen, bleibt abzuwarten, denn noch ist das Space Center unvollständig: Für die als Ergänzung gedachte Shoppingmeile Star-Walk konnte bislang kein sogenannter Ankermieter gefunden werden. Die Betreiber des Space Center, federführend ProFun Europe, ein Tochterunternehmen der kalifornischen Pro Fun-Gruppe, die über internationale Erfahrungen im Betrieb und Management von Freizeitanlagen verfügt, sind jedoch vom Erfolg überzeugt. Man kann auch sagen, sie sind zum Erfolg verdammt, schließlich geht es um ein privates Investment von rund 100 Mio. Euro – die Kosten für Gebäude und Infrastruktur nicht mitgerechnet. Gleiches gilt für den Bremer Staat der mit 100 Mio. Euro für Flächenanierung, Verkehrsinfrastruktur und Marketing ebenfalls mit im Boot ist und darauf setzt, dass das Space Center dazu beiträgt, die Zahl der Hotelübernachtungen in Bremen von derzeit 1,4 Mio. auf wenigstens 2 Mio. jährlich anzuheben. Schließlich geht es natürlich auch um Arbeitsplätze. Allein das Space Center bietet rund 350 Arbeitsplätze, die überwiegend mit zuvor Arbeitslosen besetzt wurden.

Bei der feierlichen Eröffnung des Space Center in Anwesenheit vieler Prominenz aus Politik und Wirtschaft sowie zweier leibhaftiger Astro- bzw. Kosmonauten war denn auch Optimismus angesagt. Stolz insbesondere Space Center-Sprecher Dr. Wolfgang Wilke der vor elf Jahren als DASA-Mitarbeiter das Projekt maßgeblich mit initiiert hat und letztlich auch für die Realisierung gesorgt hat.

Peter Rudolph

– Anzeige –

Baumwiese

*Landidyll Hotel Dresden
Mit Privileg seit dem Jahre 1679*

Das ★★★★★ Landidyll Hotel Baumwiese im Dresdner Land ist nichts für Massenaufläufe. Es hat 39 Komfort-Zimmer, alle für Doppelbelegung eingerichtet. Die drei gemütlichen Gaststuben bieten individuell 65 sowie weiteren 35 und 15 Gästen eine laufend aktualisierte Speisekarte. In den Sommermonaten läßt es sich richtig entspannen im Biergarten unter 100-jährigen Linden. Ausflüge in's Umland, dem Florenz des Nordens, eine Stadtrundfahrt oder Dampferfahrt auf der Elbe, die Semperoper, die Frauenkirche, eine Schlösserfahrt oder auch eine Weinverkostung, diese Umgebung gibt's her. Das einstige Zollhaus vor den Toren Dresdens hat schon 439 Jahre auf dem Buckel. Nach der Wende ließ es die Familie Schneider generalüberholen. Jetzt ist außer der historischen Fassade für den willkommenen Gast weniger die Historie zu merken, vielmehr die heutige herzliche Gastfreundlichkeit. Auf den Tisch kommen sächsische und schwäbische Spezialitäten, was nicht allzu fern liegt, wenn eine schwäbische Familie mit Leib und Seele und einem Top-Team in Sachsen ein Gasthaus betreiben.

Kontakt:

Astrid Metzsig Rezeption
01468 Dresden-Boxdorf

Dresdner Strasse 2

☎ +49(0)351-8325-0;

Fax +49(0)351-8325-252

Internet: www.baumwiese.de

E-Mail: info@baumwiese.de